

Vierzehnte Sitzung – Quatorzième séance

Donnerstag, 17. Juni 1993, Vormittag
Jeudi 17 juin 1993, matin

08.00 h

Vorsitz – Présidence: Herr Schmidhalter

92.029

Rassendiskriminierung. Uebereinkommen und Strafrechtsrevision Discrimination raciale. Convention et révision du droit pénal

Differenzen – Divergences

Siehe Seite 1075 hiavor – Voir page 1075 ci-devant

Beschluss des Ständerates vom 14. Juni 1993
Décision du Conseil des Etats du 14 juin 1993

Art. 1 Art. 261bis Abschn. 4; 2 Art. 171c Abschn. 4
Antrag der Kommission
Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 1 art. 261bis paragr. 4; 2 art. 171c paragr. 4
Proposition de la commission
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Engler, Berichterstatter: Die Kommission für Rechtsfragen teilt im Prinzip die Absicht des Ständerates. Wir haben die Absicht, den Tatbestand in Artikel 1 Beschlussentwurf B bzw. Artikel 261bis Abschnitt 4 des Strafgesetzbuches möglichst klar zu formulieren und dem Richter auch Schranken zu geben, an die er sich halten kann.

Trotz dieser gemeinsamen Absicht gelangten wir dann zu unterschiedlichen Ergebnissen: Der Ständerat hat die Formulierung gewählt, dass jemand, der eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion in einer gegen die Menschenwürde verstossenden Weise herabsetzt – man beachte das Wort «herabsetzt» – oder diskriminiert, bestraft werden solle. Demgegenüber hatte der Nationalrat das Wort «angreift» gewählt.

Wir sind der Meinung, dass eigentlich der Begriff des Angreifens wesentlich stärker ist, ein aktiveres Tun und auch eine gewisse Aggressivität voraussetzt. Der Begriff des Herabsetzens ist etwas weniger intensiv und deshalb auch weniger einschränkend; er lässt dem Richter mehr Spielraum. Hinzu kommen auch Argumente der Gesetzessystematik. Das Strafgesetzbuch kennt auch an andern Orten den Begriff des Angreifens, nicht aber jenen des Herabsetzens.

Trotzdem kam die Kommission für Rechtsfragen gestern einstimmig zum Ergebnis, dass wir uns dem Ständerat anschliessen sollten; dies aus folgenden Gründen:

Einmal haben sich diese Probleme in der französischen Version weniger ergeben als in der deutschsprachigen Version. Zum andern glauben wir nicht, dass es sich lohnt, an dieser kleinen Differenz festzuhalten, um so mehr, als wir damit auch die Anberaumung einer Einigungskonferenz provozieren würden. Wir sind der Meinung, dass das möglichst baldige Inkrafttreten des Gesetzes diesen kleinen gesetzgeberischen Nachteil auf jeden Fall aufwiegt.

Aus diesem Grunde beantragen wir Ihnen einstimmig, dass wir uns dem Beschluss des Ständerates anschliessen.

M. Comby, rapporteur: La Commission des affaires juridiques s'est réunie hier matin pour examiner les divergences concernant la révision de l'article 261bis du Code pénal suisse et de l'article 171c du Code pénal militaire, et finalement, comme vient de le relever le président de notre commission, elle s'est ralliée à la décision du Conseil des Etats. Il est vrai qu'il s'agit ici plutôt d'une question de forme que de fond, si l'on fait la comparaison entre la décision du Conseil des Etats et celle du Conseil national, surtout en ce qui concerne le texte français. Pour ce qui est du texte allemand, je me réfère à ce que vient de dire M. Engler.

Finalement, après une discussion un peu plus détaillée, la commission s'est ralliée à la décision du Conseil des Etats, qui avait d'ailleurs été acceptée par le Conseil fédéral, en estimant qu'il s'agit là d'une version un peu plus précise que celle qu'avait adoptée le Conseil national. Il va sans dire que c'est dans la pratique que la jurisprudence va déterminer de manière concrète la portée des principes qui figurent aux articles révisés 261bis et 171c du Code pénal suisse et du Code pénal militaire respectivement.

Nous avons estimé, à l'unanimité, qu'il fallait éviter de convoquer une conférence de conciliation pour régler les divergences entre les deux conseils, afin que la Convention internationale sur l'élimination de toutes les formes de discrimination raciale puisse être signée dans les meilleurs délais par le Conseil fédéral et afin que notre pays puisse franchir une étape importante dans la lutte contre la discrimination raciale. C'est donc à l'unanimité que votre commission vous propose de vous rallier à la décision du Conseil des Etats.

Angenommen – Adopté

93.018

Geschäftsbericht des Bundesrates, des Bundesgerichtes und des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes 1992

Gestion du Conseil fédéral, du Tribunal fédéral et du Tribunal fédéral des assurances 1992

Fortsetzung – Suite

Siehe Seite 1224 hiavor – Voir page 1224 ci-devant

Departement für auswärtige Angelegenheiten Département des affaires étrangères

Frau Mauch Ursula, Berichterstatterin: Aufgrund des verstärkten finanziellen Engagements der Schweiz im Rahmen der Zusammenarbeit mit mittel- und osteuropäischen Staaten und des sehr dünnen Kommentars des Bundesrates im Geschäftsbericht 1992 hat die GPK beschlossen, dieses Thema schwerpunktmässig zu behandeln. Ausserdem stellt die GPK fest, dass ein langjähriges Engagement der Schweiz in Osteuropa absehbar ist. Eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus verschiedenen GPK-Sektionen wird sich daher in Zukunft um Kontinuität bei der Behandlung des Themas bemühen.

Insbesondere folgende Fragen haben uns beschäftigt:

1. Klappert die Koordination zwischen technischer Zusammenarbeit des EDA und Finanzhilfe des EVD bzw. des Bawi? Die Antwort des Bundesrates auf diese Frage ist schwammig ausgefallen, und Direktbeteiligte bestätigen denn auch, dass die beiden Stellen zu oft unabhängig voneinander agieren. Daher fragt sich die GPK, ob es grundsätzlich richtig gewesen sei, die beiden Bereiche technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe zu trennen. Wir wissen, dass ein starker Mittelabfluss nur über

Rassendiskriminierung. Uebereinkommen und Strafrechtsrevision

Discrimination raciale. Convention et révision du droit pénal

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	14
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.029
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.06.1993 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1300-1300
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 850

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.